

Bezirksamtsvorlage Nr. 1222  
zur Beschlussfassung -  
für die Sitzung am Dienstag, dem 15.09.2020

1. Gegenstand der Vorlage:

Einbringung einer Vorlage zur Beschlussfassung bei der Bezirksverordnetenversammlung über die Freigabe der Haushaltsmittel für das Jahr 2020 durch die BVV zur Initialisierung des Projektes „Teilhabechancen für Senior\*innen im Regierungsviertel“ durch den Träger Koepjohann'sche Stiftung (Standort: Große Hamburger Str. 29, 10115 Berlin).

2. Berichterstatter/in:

Bezirksstadtrat Gothe

3. Beschlussentwurf:

I. Das Bezirksamt beschließt:

Nach Auswertung von noch nicht veröffentlichten Daten der LISA II-Studie und im Vorgriff auf den Seniorenentwicklungsplan soll zur besseren Versorgung der Senior\*innen im Regierungsviertel mit bezirklich geförderten Angeboten das Projekt „Teilhabechancen für Senior\*innen im Regierungsviertel“ durch den Träger Koepjohann'sche Stiftung initialisiert werden. Speziell für ein solches Projekt hatte die BVV bei Kapitel 3930, Titel 68432 jeweils 50.000 € für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 in den Haushaltsplan 2020/2021 eingestellt und mit einem Sperrvermerk versehen. Für den Projektbeginn ist die Aufhebung der Sperre bei Kapitel 3930, Titel 68432 für das Haushaltsjahr 2020 erforderlich.

II. Bei der Bezirksverordnetenversammlung ist die beigelegte Vorlage zur Beschlussfassung einzubringen.

III. Mit der Durchführung des Beschlusses wird die Abteilung Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit beauftragt.

IV. Veröffentlichung: ja

V. Beteiligung der Beschäftigtenvertretungen: nein

a) Personalrat: nein

b) Frauenvertretung: nein

c) Schwerbehindertenvertretung: nein

d) Jugend- und Auszubildendenvertretung: nein

4. Begründung, Rechtsgrundlage und Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung:

bitten wir, der beigefügten Vorlage an die Bezirksverordnetenversammlung zu entnehmen.

5. Gleichstellungsrelevante Auswirkungen:

keine

6. Behindertenrelevante Auswirkungen:

keine

7. Integrationsrelevante Auswirkungen:

keine

8. Sozialraumrelevante Auswirkungen:

Das Regierungsviertel ist derzeit die einzige Bezirksregion, in der keine bezirklich geförderten Angebote für Senior\*innen bestehen, im Vergleich zu anderen Bezirksregionen aber auch weniger ältere Menschen wohnen. Angesichts der hohen Mieten im Regierungsviertel ist es kaum möglich, geeignete und finanzierbare Räumlichkeiten für neue Projekte zu finden. Vor diesem Hintergrund bildet die im Projekt der Koepjohann'schen Stiftung geplante Anbindung an die Angebote in der Bezirksregion Alexanderplatz unter Einbeziehung von Mobilitätsdiensten eine gute Möglichkeit, auch den Senior\*innen in der Bezirksregion Regierungsviertel intergenerative Treffpunkte des nachbarschaftlichen Miteinanders und der gesellschaftlichen Teilhabe zu bieten.

9. Mitzeichnung(en):

keine

Bezirksstadtrat Gothe

---

Vorlage – zur Beschlussfassung -

über die Freigabe der Haushaltsmittel für das Jahr 2020 durch die BVV zur Initialisierung des Projektes „Teilhabechancen für Senior\*innen im Regierungsviertel“ durch den Träger Koepjohann'sche Stiftung (Standort: Große Hamburger Str. 29, 10115 Berlin)

Die Bezirksverordnetenversammlung wolle beschließen:

Nach Auswertung von noch nicht veröffentlichten Daten der LISA II-Studie und im Vorgriff auf den Seniorenentwicklungsplan soll zur besseren Versorgung der Senior\*innen im Regierungsviertel mit bezirklich geförderten Angeboten das Projekt „Teilhabechancen für Senior\*innen im Regierungsviertel“ durch den Träger Koepjohann'sche Stiftung initialisiert werden. Speziell für ein solches Projekt hatte die BVV bei Kapitel 3930, Titel 68432 jeweils 50.000 € für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 in den Haushaltsplan 2020/2021 eingestellt und mit einem Sperrvermerk versehen. Für den Projektbeginn ist die Sperre bei Kapitel 3930, Titel 68432 für das Haushaltsjahr 2020 aufzuheben.

A) Begründung:

Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2020/2021 hatte die BVV bei Kapitel 3930, Titel 68432 jeweils 50.000 € für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 eingestellt und mit einem Sperrvermerk versehen, um noch Mittel für ein Projekt vorzuhalten, das nach Auswertung der LISA II-Studie im Rahmen des Seniorenentwicklungsplanes vor allem für hochaltrige Menschen (65+) noch im Jahr 2020 umgesetzt werden kann.

Im Vorgriff auf den Seniorenentwicklungsplan konnte das Regierungsviertel als die einzige Bezirksregion identifiziert werden, in der keine bezirklich geförderten Angebote für Senior\*innen bestehen. Ideen, dort kieznahe Angebote zu schaffen, scheiterten sehr schnell daran, geeignete und finanzierbare Räumlichkeiten zu finden. Da in der an das Regierungsviertel angrenzenden Bezirksregion Alexanderplatz sehr viel mehr über 65 Jahre alte Senior\*innen leben (Alexanderplatz: 12.201 Personen über 65 Jahre; Regierungsviertel: 2378 über 65 Jahre), liegt es nahe, hier eine Anbindung an die dort bestehenden und entsprechend den Ergebnissen der LISA II-Studie auszuweitenden Angebote zu schaffen. Dabei bezieht sich die Ausweitung der Angebote nicht nur auf die Quantität, sondern unter Berücksichtigung der Ergebnisse für das Regierungsviertel aus der LISA II-Studie vor allem auf die Qualität. Aus den dem Amt für Soziales vor der offiziellen Veröffentlichung zur Verfügung gestellten Daten der LISA II-Studie ergaben sich schnell Schwerpunkte der künftigen Angebote. Die Senior\*innen im Regierungsviertel wünschen sich beispielsweise Ausflüge in Form von Kino-, Theater-, Konzert- und Museumsbesuchen und sowie die Organisation von sozialen Veranstaltungen (z. B. gemeinsames Frühstück/Abendessen) und Tanzveranstaltungen.

Eine besondere Herausforderung bei der Umsetzung dieser Angebote ist die Mobilitätseinschränkung, insbesondere der Hochbetagten. Vor diesem Hintergrund ist die enge Kooperation mit den bezirklichen Mobilitätsdiensten angestrebt, die sensibel zu koordinieren sind.

Eine weitere große Herausforderung stellt das derzeitige Pandemiegeschehen dar. Hier gilt es, Angebote zu finden, die eine kurzfristige corona-angepasste Planung zulassen und die vor allem mit einem innovativen Schwerpunkt im digitalen Bereich einhergehen. Es wird den Wünschen und Bedarfen der Senior\*innen entsprechend Wert daraufgelegt, „junge“ Themen wie beispielsweise Bezahlung im Internet aufzugreifen und digitale Schulungsangebote einzuplanen.

Mit der Koepjohann'schen Stiftung konnte ein Träger gefunden werden, der sich mit dem Kieztreff-Koepjohann, Große Hamburger Str. 29, 10115 Berlin, bereits erfolgreich in der Bezirksregion Alexanderplatz etabliert hat und dessen besonderes Anliegen es ist, Begegnungen zu fördern, um besonders im Alter auftretende Einsamkeit zu vermeiden.

Es konnte ein Konzept für das Projekt „Teilhabechancen für Senior\*innen im Regierungsviertel“ erarbeitet werden (s. Anlage), das die vom Amt für Soziales Mitte gemachten Vorgaben enthält und damit den Ergebnissen der LISA II-Studie entspricht.

Durch das Projekt sollen nicht nur Angebote für die Senior\*innen im Regierungsviertel geschaffen, sondern es soll auch eine bessere Vernetzung zwischen dem Kieztreff-Koepjohann und der bezirkseigenen Begegnungsstätte in der Spandauer Straße erreicht werden, sodass hier gemeinsame Veranstaltungen angeboten und diese über die Mobilitätsdienste noch mehr älteren und insbesondere mobilitätseingeschränkten Personen zugänglich gemacht werden können.

Der Förderungszeitraum umfasst die Zeit vom 01.10.2020 bis 31.12.2020 und vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021. Im pandemiebedingten verkürzten Zeitraum 2020 wird der Aufbau des Projektes mit verschiedenen Investitionsmaßnahmen und kurzfristigen Angeboten stattfinden.

B) Rechtsgrundlage:

§§ 22, 23 und 44 LHO, Haushaltsplan 2020/2021  
§ 12 Abs. 2 Nr. 2 i.V. mit § 36 BezVG

C) Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung

a. Auswirkungen auf Einnahmen und Ausgaben:

Da die Mittel für ein solches Projekt bei Kapitel 3930, Titel 68432 grundsätzlich in Höhe von 50.000 € für das Haushaltsjahr 2020 etatisiert worden sind und nur entsperrt werden müssen, hat die Maßnahme keine Auswirkungen auf die Einnahmen und Ausgaben.

b. Personalwirtschaftliche Auswirkungen:

Berlin, den .09.2020

Bezirksbürgermeister von Dassel

Bezirksstadtrat Gothe

Beschluss-Nr.: *M61*

des Bezirksamtes Mitte von Berlin vom *15*.09.2020  
(BA-Vorlage-Nr.: *1272*)

Einbringung einer Vorlage zur Beschlussfassung bei der Bezirksverordnetenversammlung über die Freigabe der Haushaltsmittel für das Jahr 2020 durch die BVV zur Initialisierung des Projektes „Teilhabechancen für Senior\*innen im Regierungsviertel“ durch den Träger Koepjohann'sche Stiftung (Standort: Große Hamburger Str. 29, 10115 Berlin).

Beschlusstext:

I. Das Bezirksamt beschließt:

Nach Auswertung von noch nicht veröffentlichten Daten der LISA II-Studie und im Vorgriff auf den Seniorenentwicklungsplan soll zur besseren Versorgung der Senior\*innen im Regierungsviertel mit bezirklich geförderten Angeboten das Projekt „Teilhabechancen für Senior\*innen im Regierungsviertel“ durch den Träger Koepjohann'sche Stiftung initialisiert werden. Speziell für ein solches Projekt hatte die BVV bei Kapitel 3930, Titel 68432 jeweils 50.000 € für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 in den Haushaltsplan 2020/2021 eingestellt und mit einem Sperrvermerk versehen. Für den Projektbeginn ist die Aufhebung der Sperre bei Kapitel 3930, Titel 68432 für das Haushaltsjahr 2020 erforderlich.

II. Bei der Bezirksverordnetenversammlung ist die beigelegte Vorlage zur Beschlussfassung einzubringen.

III. Mit der Durchführung des Beschlusses wird die Abteilung Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit beauftragt.

IV. Veröffentlichung: ja

V. Beteiligung der Beschäftigtenvertretungen: nein

e) Personalrat: nein

f) Frauenvertretung: nein

g) Schwerbehindertenvertretung: nein

h) Jugend- und Auszubildendenvertretung: nein

Begründung, Rechtsgrundlage und Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung bitten wir der o. g. Vorlage zu entnehmen.

*v.*  
Bezirksbürgermeister von Dassel

*Gothe*  
Bezirksstadtrat Gothe



## **Konzept Teilhabechancen für Senior\*innen im Regierungsviertel Berlin der Koepjohann – Koepjohann'schen Stiftung**

### **Wer sind wir?**

Die Koepjohann'sche Stiftung wurde vor 227 Jahren vom Schiffbaumeister Johann Friedrich Koepjohann zum Wohle der Witwen und Waisen (Satzungszweck) gegründet. Heute ist sie Trägerin von 5 Einrichtungen in der Altenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Wohnungslosenhilfe. In unserem Nachbarschaftshaus, dem „Kieztreff – Koepjohann“ in der Großen Hamburger Straße in Berlin-Mitte, treffen sich verschiedene Gruppen und Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft. Diese werden zum größten Teil von mit Ehrenamtlichen organisiert. Ebenso stehen die Räumlichkeiten für private Familienfeiern und gelegentlich für Workshops und Seminare zur Verfügung. Die Räume sind barrierefrei und verkehrstechnisch sehr gut angebunden.

### **Was tun wir für Senior\*innen?**

Der Koepjohann'schen Stiftung ist es ein besonderes Anliegen, Begegnungen zu fördern, um besonders im Alter auftretende Einsamkeit zu vermeiden. Zu diesem Zweck werden vielfältige, an den Bedürfnissen der Senior\*innen orientierte Hilfen angeboten. Besonders beliebt sind gemeinsame Mittagessen für und mit Senior\*innen, das Café Herbstzeitlose mit regelmäßiger Andacht unserer Pastorin sowie unser Musik-Café. Diese Treffen werden bereichert durch Kieztgeschichten, Diskussionsnachmittage und Informationsveranstaltungen. Höhepunkte unserer Arbeit mit Senior\*innen sind gemeinsame Ausflüge sowie das im letzten Jahr entstandene Kiezbeet, in dem gepflanzt und zuweilen auch geerntet werden kann.

Weiterhin steht der Kieztreff vielfältigen Interessengruppen in den Bereichen Musik, Kreativität, Literatur, Sprache und Natur zur Verfügung. Von besonderer Bedeutung sind unsere Kieztgeschichten erzählt und in Bildern gezeigt. Es werden erlebte Geschichten, historische Begebenheiten und besondere Erlebnisse in verschiedenen Formaten, wie z.B. Lesungen, Liederabende und Präsentationen von Bildern und Fotografien, angeboten.

Häufig ist der Wunsch an uns herangetragen worden, neben den Balancetrainings weitere sportive Angebote für bewegungseingeschränkte Menschen zu entwickeln. In

einem gemeinsamen Brainstorming mit Besucher\*innen ist die Idee vom „Tanzen im Sitzen“ entstanden, welches wir nun mit Unterstützung der Gercke-Lala- Stiftung seit November anbieten. Die Teilnahme variiert aufgrund der körperlichen Beeinträchtigungen und den Mobilitätsmöglichkeiten einzelner Teilnehmer\*innen.

Viele Gruppen werden von Ehrenamtlichen organisiert, mitgestaltet und getragen. Zudem begleiten unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen ältere und hochbetagte Menschen im eigenen Wohnraum.

### **Weiterentwicklung/Ausbau der bisherigen Angebotes Ausflüge und Tanzveranstaltung**

Derzeit leben 1770 Menschen im Alter 65-80 Jahre, sowie 608 im Alter 88+ im Regierungsviertel. Für diese Zielgruppe sollen basierend auf den Ergebnissen und Erkenntnissen der Studie LISA II weiterführende Angebote entwickelt und nunmehr in bereits bestehende einmünden, die im Wesentlichen zwei übergeordnete Ziele erreichen sollen:

Zum einen sollen Senior\*innen des Regierungsviertels, in dem derzeit noch keine geförderten Aktivitäten für ältere Menschen stattfinden, mit den Angeboten der benachbarten Bezirksregion Alexanderplatz enger verzahnt werden.

Zum anderen sollen auf die geäußerten Wünsche der Senior\*innen im Regierungsviertel insbesondere eingegangen werden. Diese sind beispielsweise Ausflüge in Form von Kino-, Theater-, Konzert- und Museumsbesuchen und sowie die Organisation von sozialen Veranstaltungen (z. B. gemeinsames Frühstück/Abendessen) und Tanzveranstaltungen.

Im Zuge der Corona-Pandemie werden diese Veranstaltungen in digitale Formate übertragen und die Senior\*innen informiert und altersgerecht in kleinen Gruppen bis zu max. 5 TN geschult, um ihnen die Teilnahme zu ermöglichen bzw. sie darauf vorzubereiten.

Nach dem Lockdown wird es eine besondere Herausforderung bei der Umsetzung dieser Angebote bleiben, die Mobilitätseinschränkung insbesondere der Hochbetagten zu überwinden. Vor diesem Hintergrund ist die enge Kooperation mit den bezirklichen Mobilitätsdiensten angestrebt, die es sensibel zu koordinieren gilt. Aus unserer Erfahrung sind die älteren Menschen besonders zurückhaltend, sich von „fremden“ Personen transportieren zu lassen. Zudem entstehen aufgrund des notwendigerweise wechselnden Personals Vorbehalte oder gar Ängste, die aufgefangen werden müssen. Vor diesem Hintergrund steht in der ersten Projektphase die Beziehungsarbeit / Einzelfallarbeit und der Aufbau einer Vertrauensbeziehung zwischen den Beteiligten im Fokus. Dabei kommen der Bekanntheitsgrad der Koepjohann'schen Stiftung und die enge Vernetzung auch über den Sozialraum hinaus zum Tragen. Weiterhin gibt es sowohl in der Einzelfall – als auch in der Gruppenarbeit mit Senior\*innen professionelles Know-how, sowie die Möglichkeit, auf vorhandene Strukturen aufzubauen und diese zielgerichtet erweitern zu können.

## **In Zeiten der Corona-Pandemie**

Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht abzusehen, wie sich die Lage aufgrund von Corona in Zukunft weiterentwickeln wird. Schon vor Ausbruch der Pandemie litten Senior\*innen unter Einsamkeit sowie nicht ausreichenden barrierefreien Zugängen und damit eingeschränkten Teilhabemöglichkeiten. In der Digitalisierung sehen wir hier große Möglichkeiten, die älteren Menschen zu erreichen, in engeren Kontakt mit ihnen zu treten und sie untereinander zu vernetzen.

Senioren können ganz besonders vom Internet profitieren, auch wenn die digitale Technik von heute vielen noch fremd ist.

Besonders für ältere, mobilitätseingeschränkte Menschen bietet das Internet vielfältige Möglichkeiten, sich neue soziale Beziehungen und Räume zu erschließen. Hierdurch werden neue reale Lern- und Begegnungsorte ermöglicht, virtuelle und reale Kommunikation gefördert und falls noch vorhanden, familiäre Kontakte wieder aktiviert. Gemeinsame Interessen führen zu neuen virtuellen Begegnungen zwischen den Generationen. Dieser gemeinsame Wissens- und Erfahrungsaustausch fördert den Dialog untereinander. Erlebte Zeitgeschichte wird so vor dem Vergessen bewahrt. Damit leisten wir auch ganz nebenbei einen Beitrag zur Reduzierung der Altersdiskriminierung.

Wir begreifen die Digitalisierung als einen großen Fortschritt und sehen unsere Aufgabe in der Arbeit mit Senior\*innen zukünftig auch darin, Brücken zu bauen und Vernetzungen in diesem Bereich zu schaffen. Große Chancen erkennen wir in der Mobilisierung vorhandener Ressourcen und in niedrigschwelligen zielgruppenspezifischen Angeboten. Schon jetzt erleben wir in unserem Alltag eine größer werdende Nachfrage an Internetschulungen und Unterstützung im Umgang mit den neuen Medien z.B. dem Mobiltelefon oder dem Tablet. Deshalb bieten wir schon heute niedrigschwellige Zugänge für die „Kieztreff-Senior\*innen“ in unterschiedlichen Formaten an. Diese sind Einzel- und Gruppenangebote sowie Treffen in Chats, bei denen Ehrenamtliche als Medienboten eingesetzt werden. Auf diese Weise wird Wissen weitergegeben, technische Voraussetzungen können geklärt und ein intensiver Austausch der Gruppenmitglieder koordiniert werden. Was für die junge Generation in Punkto Digitalisierung selbstverständlich ist, trifft (noch) nicht auf die älteren Menschen ab 65 Jahren zu. Hier gilt es mit viel Geduld im Rahmen notwendiger Aufklärungsarbeit entsprechendes Umdenken zu erzeugen, Mut zu machen und Experimentierfreude zu erzeugen.

Eine Mitarbeiterin des Kieztreff – Koepjohann hat im Februar 2020 ihre Fortbildung als Online Beraterin erfolgreich absolviert. Anfang März 2020 startete im Kieztreff ein wöchentlicher Smartphone Kurs zum Üben, Vernetzen und Austauschen. Schon jetzt zeigen sich erste Erfolge und insbesondere in Zeiten von Pandemien ist der Nutzen für alle besonders hoch: Die Kontakte werden neben fernmündlichen Gesprächen durch WhatsApp-Nachrichten (Videos, Bilder, Sprachnachrichten) ergänzt. Die Mitarbeiterinnen in der Senior\*innen – Arbeit können sich dadurch ein umfangreicheres Bild über den Allgemeinzustand der Senior\*innen machen und ggfls. weitere Hilfsmaßnahmen initiieren.

Dieses Angebot möchten wir sehr gern weiterentwickeln und können uns für einen Teil der Senior\*innen des Regierungsviertels vorstellen, einen digitalen Austausch zu verwirklichen und die Vernetzung durch entsprechende Koordination zielgerichtet voranzubringen. Beispielsweise per Telefon, WhatsApp, Skype oder E-Mail, um neue Wege in der Teilhabe älterer Menschen zu gehen und Einsamkeit entgegen zu wirken.

Die Corona-Pandemie zeigt, dass diejenigen, die sowohl die technischen Voraussetzungen, als auch das praktische Know-how haben, nicht so schnell abgehängt werden. Museums- und Theaterbesuche oder andere Veranstaltungen sind ausschließlich mit vorheriger elektronischer Anmeldung möglich. Ebenfalls ist der Erwerb von Eintrittskarten nur über das Internet möglich. Gleiches gilt für Fahrkarten. Wir müssen hier dringend die Brücken bauen, damit die ältere Generation nicht noch mehr abgehängt wird.

Um möglichst viele ältere Menschen zu erreichen, werden Medienboten eingesetzt, die zuvor durch spezielle Schulungen darauf vorbereitet werden, ihr Wissen altersgerecht zu vermitteln. Etwa 30 % des geplanten Projektbudgets soll für den Schulungsbereich, die Gewinnung und Begleitung von Multiplikator\*innen / Medienboten eingesetzt werden.

### **Warum tun wir dies?**

Den Leiterinnen des Kieztreff Koepjohann ist es wichtig, gerade die älteren Menschen im Stadtteil zu ermutigen, ihr Lebensumfeld wieder neu zu entdecken, eine Auszeit vom Alltag zu erleben und Gleichgesinnte zu treffen. Gleichzeitig wird eine Möglichkeit zur aktiven Beteiligung und damit gesellschaftlicher Teilhabe geschaffen. Dies fördert den Dialog zwischen den Generationen und bewirkt letztlich die Anbindung an unsere Einrichtungen im Sozialraum und darüber hinaus. Beratung und Unterstützung bei allen Fragen „Rund ums Älterwerden“ hat in der Kieztreffarbeit einen wichtigen Stellenwert. Hier unterstützen uns im Kieztreff Fachleute, wie die Seniorenvertreterin Charlotte Hahn mit einer Bürger-Sprechstunde, sowie die Juristische Beratung zum Familienrecht für Frauen (Kooperation mit dem Ökumenischen Frauenzentrum Evas Arche e. V.) und das Beratungsangebot von Schildkröte.

Darüber hinaus arbeiten wir mit engagierten Kooperationspartner\*innen in einem interessanten Netzwerk zusammen und pflegen einen kollegialen und professionellen Austausch. Wir sind Teilnehmerinnen an verschiedenen Gremien und Netzwerktreffen im Bezirk, wie beispielsweise die Runden Tischen Seniorenarbeit Alexanderplatz und Brunnenstr. Süd, des Arbeitskreises Stadtteilarbeit Bezirksamt Mitte und der Senioren AG der Kirchengemeinde am Weinberg. Zudem stehen wir in engem Kontakt zu anderen Begegnungs- und Seniorenfreizeitstätten wie die Spandauer Straße, Mehr Mitte (Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V.) u.v.m.

Es gibt gute Kontakte zu verschiedenen Ehrenamtsbörsen und Freiwilligenagenturen wie z. B. Gute Tat, Charisma und dem Nachbarschaftsnetzwerk nebenan. de und zu Einrichtungen wie Pflegestützpunkte und den Kontaktstellen vom Pflegeengagement. Zudem unterhalten wir im Stiftungswesen viele Partnerschaften und kooperieren auf bezirklicher sowie auf Senatsebene mit den Fachbehörden.

## **Wer kommt zu uns in den Kieztreff?**

Der Kieztreff Koepjohann ist von Montag bis Freitag ganztägig geöffnet und wird überwiegend von älteren Menschen besucht. Zudem wird er an den Wochenenden für Freizeitveranstaltungen und Familienfeste genutzt. Der größte Teil unserer Besucher\*innen ist älter als 65 Jahre. Dies kommt in besonderer Weise bei generationsübergreifenden Angeboten zum Ausdruck. Hier liegt der Anteil der über 65-jährigen und Hochbetagten bei 70 %. Im Durchschnittlich besuchen wöchentlich ca. 130 Seniorinnen und Senioren unsere Einrichtung.

## **Wirkung erzeugen, Wirkung erzielen – Wie?**

Wieder einmal machen wir die Erfahrung, dass über das gemeinsame Tun in einem festen Angebot ein verbindliches freundschaftliches Miteinander auch über diese Gruppensettings hinaus entsteht. Man verabredet sich – soweit mobil und beweglich – zu gemeinsamen Besuchen von Ausstellungen, zu Besuchen anderer Veranstaltungen im Kieztreff Koepjohann und anderer befreundeter Seniorentreffpunkte im Sozialraum, aber auch darüber hinaus gehend.

Immer wieder wird in diesem Zusammenhang der Wunsch nach gemeinsamen Ausflügen für mobilitätseingeschränkte Senior\*innen ausgesprochen. Neben der Koordination ist bei diesen Ausflügen eine professionelle Begleitung – möglichst in einem 1:1 Verhältnis - erforderlich. Hier kommen besonders diejenigen ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen zum Einsatz, die sich im überschaubaren Rahmen engagieren und zunächst nur für einen zeitlich begrenzten Zeitraum – in der Regel 1 Jahr – zur Verfügung stehen möchten. Als großes Glück empfinden wir, wenn sich aus geplanten Begegnungen Freundschaften entwickeln, die geprägt sind durch Wertschätzung, Respekt und Vertrauen. Dies ist die eigentliche Währung. Ohne Vertrauen geht es nicht. Der Kieztreff Koepjohann mit seinen haupt – und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen ist im Stadtteil fest verwurzelt und wird im Gemeinwesen getragen durch langjährige Kooperationspartner\*innen, deren Angebote nicht in Konkurrenz zu einander stehen, sondern Ressourcen orientiert aufeinander aufbauen. Das Besondere an der Arbeit im Kieztreff ist eine aus den Bedürfnissen und Wünschen der Besucherinnen und Besucher entwickelte vielfältige Angebotsstruktur. Diese wird von zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen koordiniert. Die Inhalte werden von den Seniorinnen und Seniorinnen verantwortet und werden überwiegend auch selbst von ihnen umgesetzt. In diesem Kontext sind z.B. verschiedene Ausstellungen unserer Kreativgruppen entstanden, die selbstorganisiert im Kieztreff gezeigt wurden. Über die Jahre hat sich ein tragfähiges Netzwerk für und mit Ehrenamtlichen entwickelt, welches auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten funktioniert. Zurzeit werden diese Ausstellungen digitalisiert und sollen Anfang Herbst online gestellt werden.

Nach der Corona-Pandemie

## **Wie soll ein weiteres zukunftsfähiges Angebot für Seniorinnen und Senioren aussehen?**

Ein besonderer Schwerpunkt des Angebots soll in gemeinsamen Aktivitäten und Ausflügen einerseits und die Verstetigung der Hausbesuche bei älteren und

mobilitätseingeschränkten Menschen liegen. Zudem sollen zukunftsorientierte Angebote im Bereich Digitalisierung stärker in den Fokus rücken. Dabei können die Strukturen der Koepjohann'schen Stiftung (Know-how, Räumlichkeiten Kieztreff, Vernetzung, Basiskonzepte, persönliche Kontakte, langjährige Kooperationspartnerschaften) genutzt und weiterentwickelt werden.

Leitung und Durchführung des zusätzlichen Angebots soll eine weitere Fachkraft (Sozialarbeiterin mit Schwerpunkt Gerontologie) zunächst projektbezogen übernehmen. Sie wird im Team des Kieztreffs eine enge Anbindung finden und die Kooperation insbesondere mit dem bezirklichen Seniorentreffpunkt in der Spandauer Straße und den Stadtteilkoordinator\*innen vertiefen.

Die Koordination des Angebotes, wie Öffentlichkeitsarbeit, Akquise der TeilnehmerInnen, Betreuung, Weiterentwicklung des Projekts wird zudem durch die Einrichtungsleitung des Kieztreff sichergestellt.

Durch unsere jahrelange Arbeit sind wir in unserer unmittelbaren Nachbarschaft aber auch im Kiez gut bekannt. Dies zeigt sich insbesondere an der beständig wachsenden Nachfrage unserer Seniorenangebote. Die Zielgruppe wird erreicht, in dem wir in Berlin – Mitte, unweit des Hackeschen Marktes im Kiez präsent sind und barrierefreie Zugänge ermöglichen. Seit 227 Jahren arbeitet die Koepjohann'sche Stiftung in großer Verbundenheit mit der Sophiengemeinde – heute Kirchengemeinde am Weinberg – zusammen. Vor diesem Hintergrund ist auch der Kieztreff Koepjohann mit dem besonderen Schwerpunkt Alten – und Seniorenarbeit entstanden, der sich seit Gründung im Jahre 2013 in der Trägerschaft der Koepjohann'schen Stiftung befindet. Die Koepjohann'sche Stiftung ist eine sehr verlässliche und stabile Partnerin, die auch über geplante Projektzeiträume hinaus die Infrastruktur dieses Angebotes zukünftig sicherstellen kann.

Durch dieses Angebot entsteht eine weitere Möglichkeit Senior\*innen im Stadtteil und darüber hinaus zu erreichen und an unseren Kieztreff Koepjohann sowie an den Seniorentreff in der Spandauer Straße anzubinden. Denkbar sind in diesem Zusammenhang beispielsweise mit Mithilfe von Ehrenamtlichen monatlich stattfindende Tanzveranstaltungen im „alten Stil“ mit Kaffee & Kuchen und Livemusik, die jedoch ebenfalls in neue digitale Formate übersetzt werden sollen. Sicherlich ersetzen diese nicht ein reales Treffen und gemeinsames Tanzen, dennoch – erfolgreiche Tanzschulen zeigen dies - können sie gegen das Alleinsein und für ein Miteinander oder tagesstrukturierend wirksam werden.

Für nach Corona-Zeiten könnte dieses Angebot dahingehend weiterentwickelt werden, als das auch unsere besonders mobilitätseingeschränkten Seniorinnen und Senioren mit Unterstützung eines Fahrdienstes zu unseren Veranstaltungen kommen können. Zurzeit entwickeln wir mit verschiedenen Kooperationspartnern aus den Bereichen der Altenpflege und Stadtteilkulturarbeit in engem Zusammenhang mit den bezirklichen Mobilitätsdiensten ein Konzept, um mobilitätseingeschränkte Menschen besser in die Angebote einzubinden. Weiterhin soll der Teil der aufsuchenden Sozialarbeit verstetigt werden.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Studie LISA II werden wir die Projektphasen evaluieren. Dies geschieht im Rahmen einer Befragung der TN vor und nach

Veranstaltungen, nach persönlichen Besuchen bzw. Beratungsgesprächen sowie durch entsprechendes Projektcontrolling. Zudem wird die Arbeit supervidiert und im Austausch mit den Kooperationspartner\*innen kontinuierlich reflektiert und dokumentiert.

### **Projektzeitraum**

01. Oktober 2020 – 31. Dezember 2021

### **Projektkosten**

es. Finanzierungsplan

## Finanzierungsplan

<b>Projekt:</b>	<b>Teilhabechancen für Senior*innen im Regierungsviertel</b>	
<b>Zeitraum</b>	<b>01.10.2020 - 31.12.2020</b>	
	<b>EINNAHMEN</b>	<b>Betrag</b>
	Eigenmittel (z.B. Mitgliedsbeiträge, Spenden, etc.)	0,00 €
	Einnahmen im Rahmen des Projektes	0,00 €
	sonstige Drittmittel	0,00 €
	Zuwendungen anderer	0,00 €
	Zuwendung gem. Antrag	25.645,29 €
	<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>25.645,29 €</b>
<b>A</b>	<b>AUSGABEN</b>	
<b>I.</b>	<b>Personalkosten</b>	<b>13.566,94 €</b>
1.	Vergütungen (incl. BG)	
2.	Honorarmittel	
3.	Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Mitarbeiter	
	<b>Personalkosten insgesamt</b>	<b>13.566,94 €</b>
<b>II.</b>	<b>Sachkosten</b>	
1.	Miete, Telefon, Strom anteilig	1.500,00 €
2.	Bewirtschaftungskosten (z.B. Strom etc.)	
2.1.		
2.2.		
2.3.		
		<b>0,00 €</b>
3.	<b>Bürokosten (einschl. Mobilar unter 410 € (netto))</b>	
3.1.	Einrichtungen, Ersatzbeschaffungen	2.500,00 €
3.2.	Verpflegung	
3.3.	Hygiene	
3.4.	Telefon	
3.5.		
		<b>2.500,00 €</b>
4.	<b>Dienstleistungen</b>	
4.1.	medizinischer Bedarf	
4.2.	Instandhaltung	
4.3.		
4.4.		
		<b>0,00 €</b>
5.	<b>Regiekosten</b>	<b>1.085,35 €</b>
6.	<b>Sonstige Sachkosten</b>	

6.1.	Material, Sonstige	625,00 €
6.2.	Musikanlage	877,00 €
6.3.		
6.4.		
6.5.		
		1.502,00 €
7.	tablets, Zubehör,	5.491,00 €
	<b>Sachkosten insgesamt</b>	12.078,35 €
	<b>EINNAHMEN insgesamt</b>	25.645,29 €
	<b>AUSGABEN insgesamt</b>	25.645,29 €
	<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	0,00 €